



N i e d e r s c h r i f t

über die 5. Sitzung des Sozial-, Gesundheits- und Jobcenterausschuss
am 05.06.2025

Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld, Kreistagssitzungssaal, Am Flugplatz 1, 06366
Köthen (Anhalt)

Beginn der Sitzung: 18:05 Uhr
Ende der Sitzung: 19:19 Uhr

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der anwesenden Ausschussmitglieder und der Beratungsfähigkeit
- 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
- 4 Verpflichtung sachkundiger Einwohner
- 5 Einwohnerfragestunde
- 6 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 03.04.2025
- 7 Information zu den Auswirkungen der Haushaltssituation auf die Zuwendungsanträge 2025
- 8 Information zur Arbeit der örtlichen Teilhabemanagerin
- 9 sozialpolitische Handlungsschwerpunkte aus der Sicht der Sozialplanung
- 10 Informationen zu aktuellen Sachständen/Entscheidungen des Jobcenters
- 11 Bekanntgabe amtlicher Mitteilungen
- 12 Behandlung öffentlicher Vorlagen
- 12.1 Geschäftsordnung für den Seniorenbeirat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld BV/0123/2025
- 13 Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder

Öffentlicher Teil

Punkt 1. Eröffnung der Sitzung

Herr Sittig eröffnet als stellvertretende Vorsitzende die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, sachkundigen Einwohner und Gäste.

Herr Sittig stellt Frau Sandra Berger als zukünftige Protokollantin vor.

Punkt 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der anwesenden Ausschussmitglieder und der Beratungsfähigkeit

Herr Mathias Schütz erhebt keine Einwände und teilt mit, dass er die Vertretung von Frau Dagmar Zoschke ist.

Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt.
Es sind 9 stimmberechtigte Ausschussmitglieder anwesend.
Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Punkt 3. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Es liegen keine Änderungsanträge vor.
Die Ausschussmitglieder stimmen einstimmig der Tagesordnung zu.

Punkt 4. Verpflichtung sachkundiger Einwohner

Die Verpflichtung von Herrn René Vollmann kann nicht stattfinden, da dieser nicht anwesend ist.

Punkt 5. Einwohnerfragestunde

keine Anfragen

Punkt 6. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 03.04.2025

Es werden keine Einwände gegen die Niederschrift vom 03.04.2025 vorgebracht.
Über die Niederschrift wird wie folgt abgestimmt:

5 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
4 Enthaltungen

Punkt 7. Information zu den Auswirkungen der Haushaltssituation auf die Zuwendungsanträge 2025

Herr Sittig erteilt Frau Petzhold, Fachbereichsleiterin des FB 50, das Wort.

Frau Petzhold geht auf die schwierige Haushaltssituation ein und informiert, dass diese auch Auswirkungen auf die Leistungen die der Landkreis Anhalt-Bitterfeld an die Wohlfahrtspflege und die Erbringer der Sozialen Dienste hat.

Im Rahmen der Haushaltsmittel wurden 80.000 € veranschlagt. Derzeit liegen Anträge in Höhe von 51.454 € vor.

Alle Zuwendungsantragssteller wurden darüber informiert das die Haushaltssituation schwierig ist und das unklar ist, ob der Landkreis Anhalt-Bitterfeld dies noch leisten kann. Daher und in Vorbereitung darauf was kommen könnte, wurde um Prüfung gebeten ob die Einnahmen erhöht oder andere Einnahmen generiert werden können. Außerdem soll geprüft werden, ob und in welcher Form höhere Ausgaben reduziert werden können.

Ein Antragsteller hat diese Situation bereits dem Landesverwaltungsamt gegenüber dargestellt. Daraufhin hat das Landesverwaltungsamt in diesem Jahr entschieden erhöht zu fördern, so dass der Landkreis Anhalt-Bitterfeld aus der Pflicht ist.

Aus diesem Anlass wurde dem Zentrum Frauen helfen Frauen empfohlen ebenfalls beim Land anzufragen, da diese einen sehr hohen Zuschuss vom Land bekommen. Das möchte das Zentrum Frauen helfen Frauen auch umsetzen.

Es wird ebenfalls versucht die Mittel für die Frauenhäuser beim Land anzufragen, damit der Landkreis Anhalt-Bitterfeld diese nicht in vollem Umfang ausreichen muss.

Weiterhin fügt Für Petzhold hinzu, dass für die Zukunft geschaut werden muss was noch realisierbar ist und ob sich die Träger ein Stück weit selber helfen können.

Herr Sittig bedankt sich für die Erklärung und erkundigt sich, ob Fragen bestehen.

Es bestehen keine Fragen.

Punkt 8. Information zur Arbeit der örtlichen Teilhabemanagerin

Herr Sittig erteilt Frau Reuter, örtliche Teilhabemanagerin, das Wort.

Frau Reuter stellt sich den Ausschussmitgliedern und allen anderen Anwesenden vor und informiert über ihre Tätigkeit, welche sie seit Mai 2024 im Landkreis Anhalt-Bitterfeld ausübt. Frau Reuter informiert über den Aktionsplan welchen sie von ihrem Vorgänger geerbt hat. Da dieser in diesem Jahr endet, startet sie gerade die Evaluierung. Es ist geplant ab nächstem Jahr einen neuen Aktionsplan zu schreiben.

Des Weiteren teilt Frau Reuter mit, dass sie in allen Flächenkommunen alle 6 Monate Sprechtag anbietet. Wobei die Stadt Bitterfeld-Wolfen ausgeschlossen ist, da diese einen eigenen Teilhabemanager haben.

Das Netzwerk Inklusion wird sehr gut angenommen und es fanden bereits 3 treffen statt. Frau Reuter informiert weiterhin ausführlich über das Thema Barrierefreiheit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Mit Unterstützung des Landrats bietet Frau Reuter Inhouse-Schulungen zum Thema Sensibilisierung, Selbsterfahrung und einfache Sprache an. Die Mitarbeiter können sich dafür kostenfrei anmelden.

Um das Thema Barrierefreiheit schneller und aktiver anzugehen, wurde gemeinsam mit Frau Petzhold und anderen Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen ein Arbeitskreis initiiert. Daraus wurden 4 Arbeitskreis gebildet:

1. Einheitlicher Schriftverkehr/analoger Schriftverkehr barrierefreier zu machen
2. Liegenschaften unter die Lupe zu nehmen, ohne viel Geld investieren zu müssen
3. Corporate Design wird sich nochmal angeschaut, da dieses derzeit nicht barrierefrei ist
4. Röhrenstraße wird angeschaut, da der Eingangsbereich derzeit nicht barrierefrei ist

Bezüglich der Röhrenstraße teilt Frau Petzhold mit, dass dieser Standort barrierefrei ist. Die Bürger müssen jedoch momentan den Hintereingang benutzen, um ins Bürgeramt zu gelangen. Nach einer schnellen Lösung wird geschaut.

Weiterhin teilt Frau Petzhold mit, dass es Frau Reuter für den Bereich Hochbau (Bauingenieure, Haumeister usw.) und für die Kommunen gelungen ist eine kostenlose Weiterbildung „Barrierefreie Hochbau“ zu initiieren. Das Gleiche soll auch im Tiefbau umgesetzt werden. Auch das Thema Digitalisierung wird nicht außeracht gelassen. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass es sich um eine kostenfreie Weiterbildung handelt, die nicht nur für Mitarbeiter des Landkreises möglich ist, sondern auch für die Mitarbeiter der Kommunen.

Herr Heeg hat das Wort und fragt, in wie weit bei der Arbeit von Frau Reuter das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz eine Rolle spielt, da dieses noch im Juni 2025 in Kraft treten soll und eine Reihe von Regeln mit sich bringt?

Frau Reuter teilt hierzu mit, dass aus diesem Grund digitale Weiterbildung angeboten wird, um auch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld die Brille der Barrierefreiheit aufzusetzen. Damit möglichst alle Mitarbeiter dahingegen geschult und sensibilisiert werden.

Herr Schütz hat das Wort und möchte noch einmal die Wichtigkeit der Thematik unterstreichen und spricht sich dafür aus, dass die Mitarbeiter für zukünftige Projekte sensibilisiert werden. Ebenfalls ist wichtig die Kommunen ein zu beziehen, da diese oftmals nicht über das Personal verfügen.

Weiterhin fragt Herr Schütz, wie die aktuellen Resonanzen aus den Kommunen für die halbjährlichen Sprechstage sind? Er teilt dazu mit, dass er aus der Flächenkommune südliches Anhalt kommt und dort die Barrierefreiheit noch weit entfernt ist. Als Beispiel benennt er das Verwaltungsobjekt, welches zwei Etagen hat und über keinen Fahrstuhl verfügt.

Frau Reuter informiert Herr Schütz bezüglich der Frage zur Resonanz, dass das Angebot der Sprechtag bis jetzt nur sehr schlecht angenommen wird.

Herr Schütz bitte Frau Reuter um Information zur Resonanz der halbjährlichen Sprechstage, bei der nächsten oder ggf. darauffolgenden Ausschusssitzung.

Frau Stelter hat das Wort und fragt, in wie weit auch seelische und psychische Beeinträchtigungen berücksichtigt werden? Insbesondere bei Menschen, die Krankheitsbedingt keinen Termin vor Ort wahrnehmen können? Weiterhin ist von Frau Stelter angefragt, was geplant ist hinsichtlich telefonischer Beratung/ Videoberatung und um Zutrittsrechte für Assistenzhinde zu gewährleisten.

Frau Reuter informiert zu den aufgeworfenen Fragen das ebenfalls auch dieses Thema sehr wichtig, aber auch sehr schwierig ist. Aktuell ist geplant, dies im 2. Schritt anzugehen und das bereits jetzt diese Thematik in der Sensibilisierungsschulung aufgenommen wird.

Punkt 9. sozialpolitische Handlungsschwerpunkte aus der Sicht der Sozialplanung

Herr Sittig öffnet TOP 9 und erteilt Herrn Hesse das Wort.

Herr Hesse informiert umfangreich über einen Teilaspekt aus dem kommunalen Bildungsbericht. Dabei geht es primär um Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss.

Auf die anhängende Präsentation wird Bezug genommen.

Herr Sittig bedankt sich für die Präsentation und fügt hinzu, dass es sich nicht ganz um das Thema im TOP handelt.

Herr Heeg hat das Wort und bittet Herrn Hesse beim nächsten Mal um aktuelle Zahlen von 2023/2024 und 2024/2025 und weist auf den Zugang zur Schulabteilung im Landkreis Anhalt-Bitterfeld hin.

Weiterhin weißt Herr Heeg darauf hin, dass es sich explizit um zwei Gesamtschulen (Mindensteine und Köthen (Anhalt)) handelt, die auch so benannt werden können und teilt mit, dass in der Präsentation das BVJ (Berufsvorbereitungsjahr) außeracht gelassen wurde. Welches jedoch ebenfalls zu berücksichtigen ist.

Weiterhin fügt Herr Heeg hinzu, dass das Bildungsministerium vor ca. 1 Jahr entschieden hat, dass den Förderschulen die Möglichkeit gegeben wurde auch eine 10. Klasse anzubieten.

Herr Schütz hat das Wort und teilt mit, dass für ihn auf dem ersten Blick nicht plausibel ist warum bei dieser Thematik der Landkreis Anhalt-Bitterfeld besonders hervorsticht. Weiterhin fügt er hinzu, dass auch Schul- und Unterrichtsauffälle ein großer Punkt ist. Wobei auch hier der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nicht viel Einfluss hat. Herr Schütz empfiehlt daher sich die Schulen anzuschauen, welche von Schul- und Unterrichtsausfällen betroffen sind. Zu berücksichtigen ist ebenfalls, dass auf Schüler mit Migrationshintergrund kein Einfluss genommen werden kann.

Herr Hesse hat das Wort und nimmt Stellung zur Aussage von Herrn Schütz. Herr Hesse weist darauf hin, dass fortführende Erkenntnisse gesammelt werden müssen, damit der Landkreis Anhalt-Bitterfeld erst seine eigene Besonderheit zur Differenz zu anderen Landkreisen erfährt. Als erstes müssen standardisierte Daten ausgewertet und im zweiten Schritt kleinräumiger und Detaillierter geschaut werden.

Frau Erben hat das Wort und nimmt Bezug auf die genannten Zahlen von Herrn Hesse. Frau Erben teilt mit, dass die Zahlen in diesem Jahr sicherlich abnehmen werden, da es einfacher ist Defizite mit anderen Noten auszugleichen und den Hauptschulabschluss zu erwerben.

Herr Hemmerling, Vertretung von Frau Führer, hat das Wort und greift auf, dass diese Thematik aus dem TOP nicht hervorgeht, sondern wie bereits erwähnt in den Bildungs- und Sportausschuss gehört. Herr Hemmerling nimmt Bezug auf Herrn Heeg und plädiert ebenfalls auch aktuelle Zahlen einzubeziehen.

Frau Warmuth hat das Wort und fragt Herrn Hesse, wann man zu den Lösungen zu Möglichkeiten kommt und wie dazu die Zeitschiene ist?

Herr Hesse antwortet auf die Frage von Frau Warmuth und teilt mit, dass es sich zunächst erstmal um eine Datenbasierte Ausarbeitung handelt. Standardisierte Daten sind noch nicht vorhanden, um diese aktuell im Regionalvergleich bewerten zu können. Weiterhin teilt Herr Hesse mit, dass im Kalenderjahr 2026 sozialpolitischen Schwerpunkte tabellarisch aufgelistet werden, um dann gemeinsam zu beraten welche sozialpolitische Handlungsempfehlungen sinnvoll sind.

Frau Warmuth fragt Herrn Hesse, wann mit einer Umsetzung gerechnet werden kann?

Herr Hesse teilt dazu mit, dass er nur Anregungen gibt, aber die praktische Umsetzung bei den entsprechenden Fachbereichen oder den externen Trägern liegt.

Punkt 10. Informationen zu aktuellen Sachständen/Entscheidungen des Jobcenters

Herr Sittig erteilt Frau Käbisch, Fachbereichsleiterin des FB 55, das Wort.

Frau Käbisch informiert über die zusammengetragenen Daten und teilt außerdem mit, dass wunschgemäß der Monatsbericht (Erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab 25) ergänzt und auf Seite 8 hinzugefügt wurde.

Auf die anhängende Präsentation wird Bezug genommen.

Herr Hemmerling hat das Wort und fragt zum Thema Auslastung Eingliederungstitel, warum zum jetzigen Zeitpunkt keine 100% gebunden wurden. Da in der Vergangenheit eine Überplanung des Budgets stattfand, um die Mittel voll auszuschöpfen.

Frau Käbisch teilt hierzu mit, dass das Budget noch nicht in feste Maßnahmen gebunden ist, jedoch bereits in fester Planung.

Punkt 11. Bekanntgabe amtlicher Mitteilungen

Es liegen keine amtlichen Bekanntmachungen vor.

Punkt 12. Behandlung öffentlicher Vorlagen

Herr Sittig öffnet TOP 12 und bezieht sich sogleich auf TOP 12.1.

Punkt 12.1. Geschäftsordnung für den Seniorenbeirat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld
Vorlage: BV/0123/2025

Frau Petzhold hat das Wort und teilt mit, dass die Anregung sich mit der Geschäftsordnung zu befassen vom Kreisseniorenbeirat angestoßen wurde.

Es wird auf vorliegende Synopse hingewiesen.

Herr Schütz hat das Wort und fragt zum § 4 (Vorschlagsrecht). Er erwähnt, dass die Globalen Zentren, wie die Stadt Köthen (Anhalt), Bitterfeld-Wolfen und Zerbst/Anhalt im Kreisseniorenbeirat Vertreter/-innen entsenden und fragt, ob es in den an andren Kommunen keine Seniorenbeiräte gibt, die im Kreisseniorenberat vertreten sind? Oder ob vielleicht sogar kein Interesse besteht? Außerdem sieht Herr Schütz es als problematisch an, dass die Vertreter/-innen hauptsächlich aus den Städten kommen, da die Interessen der Senioren im städtischen Raum anders sind, als im ländlichen.

Frau Petzhold teilt dazu mit, dass es in manchen Kommunen Seniorenbeiräte gibt. Weiterhin hatte man nie vor den Kreisseniorenberat so weit auszudehnen, da bei 10 Kommunen das Gremium sehr groß wäre. Der Kreisseniorenbeirat war bereits vorher auf die 3 großen Kommunen begrenzen. Sollte jedoch Interesse zur Mitwirkung bestehen, besteht die Möglichkeit sich über den Verband benennen zu lassen.

Des Weiteren stammen die Vertreter nicht nur aus Globalen, sondern auch aus dem ländlichen Raum. Frau Petzhold weist darauf hin, dass nicht die Kommunen die Beiräte benennen, sondern der Verein.

Herr Sittig hat das Wort und teilt mit, dass sich die Anzahl der Mitglieder von 12 auf 16 erhöht hat.

Herr Berger, der selbst Mitglied im Kreisseniorenberat ist, hat das Wort und teilt mit das der Beirat zurzeit immer noch unterbesetzt ist. Es besteht für jeden die Möglichkeit, sich gegenüber den Verbänden bereit zu erklären. Der Kreisseniorenberat möchte dies auch noch öffentlich machen, wenn die Geschäftsordnung in Kraft getreten ist.

Herr Sittig hat das Wort und erfragt, ob weitere Fragen bestehen? Da diese ausbleiben, beginnt die Abstimmung für die Geschäftsordnung des Kreisseniorenbeirats.

Die Geschäftsordnung wurde einstimmig angenommen.

Punkt 13. Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder

Es gibt keine Anfragen oder Anregungen.

gez.

Vorsitzende/r Sozial-, Gesundheits- und Jobcenterausschuss

gez. Karen Reinelt
Gudrun
Petzhold Claudia
Ludwig
Protokollant/in